

## Konzern zahlt Ausbildung

### Firmen nutzen Netzwerk von „Pro Arbeit“ für Teilnehmersuche

**Rosenheim** – Michael Maetzing aus Oberaudorf hat seinen Ausbildungsplatz bei der Rosenheimer Dachdeckerei Willi Horner der Tatsache zu verdanken, dass der international tätige Energiekonzern RWE Dea, der in Schechen einen Speicherbetrieb unterhält, strukturbedingt nur in begrenztem Umfang im eigenen Hause ausbildet. „Wer nicht ausbilden kann, sponsort“: Nach dieser Devise verfährt der Erdöl- und Erdgasproduzent schon seit längerem und übernimmt im Rahmen des Ausbildungs-sponsorings die Lohnkosten für den angehenden Dachdecker.

#### Mit Betriebsrat Quote vereinbart

Eine Ausbildungsquote von drei bis vier Prozent soll RWE Dea mit insgesamt rund 1000 Beschäftigten vorweisen, das sieht eine Vereinbarung zwischen Vorstand und Betriebsrat vor. „Die Quote zu erfüllen, ist aus strukturellen Gründen aber so gut wie unmöglich“, weiß Paul Schillmaier, Betriebsratsvorsitzender und Sprecher des Ausschusses für Arbeit, Sicherheit und Umweltschutz im Gesamtbetriebsrat der Aktiengesellschaft. Zwar bilde der Konzern eine Reihe von Industrie- und Bürokaufleuten aus. „Für die selbstauferlegte Quote ist das aber zu wenig, und im handwerklichen Bereich fehlen die Ausbilder.“ Deshalb hat man laut Schillmaier vor einigen Jahren den Weg des Ausbildungssponsorings eingeschlagen. Hauptanliegen des Konzerns ist es dabei, Jugendliche, die sich aus unterschiedlichen Gründen bei der Suche nach einer Lehrstelle schwer tun, in kleine, familiär geführte Betriebe in der Region zu vermitteln.



Der Erdöl- und Erdgasproduzent RWE Dea kann strukturbedingt nicht soviel ausbilden, wie der Konzern gerne würde und übernimmt deswegen die Lohnkosten für Lehrlinge, hier der angehende Dachdecker Michael Maetzing.

FOTO RE

Allein, geeignete Jugendliche und Betriebe für das Programm zu finden, an dem in Rosenheim derzeit neben der Dachdeckerei Horner auch der Malerbetrieb Weyerer teilnimmt, gestaltet sich zunehmend schwierig. Darum hat Schillmaier den Verein „Pro Arbeit“ mit ins Boot ge-

holt. Dort kümmert sich Alexander Halle-Krahl um Jugendliche wie Michael und unterstützt sie intensiv bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz. Dabei kann der Ausbildungsvermittler und Coach auf ein engmaschiges Netzwerk zu Betrieben in der Stadt und

im Landkreis Rosenheim zurückgreifen.

So konnte Michael, für den nur ein Beruf in Frage kam, bei dem zumeist im Freien gearbeitet wird, durch die Vermittlung von „Pro Arbeit“ im vergangenen Jahr ein einwöchiges Praktikum bei der alteingesessenen Dachdeckerei am Roßacker absolvieren. „Praktikanten sind bei uns jederzeit willkommen“, betont Willi Horner, der den Familienbetrieb bereits in dritter Generation führt. Er will einerseits jungen Menschen eine Chance geben und ist zudem immer auf der Suche nach guten Nachwuchskräften.

Einen zusätzlichen Auszubildenden jedoch hätte er im vergangenen Herbst ohne das Ausbildungssponsoring nicht einstellen können. Nun zahlt RWE Dea die Ausbildungsvergütung sowie den Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung des 16-jährigen Oberaudorfers. Dieser ist seit 1975 bereits der 32. Horner-Azubi. Horner legt lediglich Urlaubs- und Weihnachtsgeld drauf – und ist mit seinem zusätzlichen Auszubildenden vollauf zufrieden. Maetzing hat zur Freude des Handwerksmeisters in den vergangenen Monaten eine „extrem positive Entwicklung“ hingelegt. Selbst Michaels anfängliche Bedenken wegen des mehrwöchigen Blockunterrichts in der Berufsschule in niederbayerischen Waldkirchen konnte Alexander Halle-Krahl in gemeinsamen Gesprächen ausräumen.

Und ..... möglicherweise schließt sich in den kommenden Monaten der Kreis. Wenn Willi Horner der RWE Dea in Schechen wieder aus beruflichen Gründen aufs Dach steigt, könnte irgendwann auch Michael mit von Partie sein.